

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Nr. 25 141
Redaktion: Nr. 25 141
Vertrieb: Nr. 25 141

Druckerei: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Nr. 25 141
Redaktion: Nr. 25 141
Vertrieb: Nr. 25 141

Druck u. Verlag: Kreyer & Kreyer
Dresden, Postfach-Nr. 1068
Kreuzung mit Postamt
Erscheinung: täglich, unter Angabe
Erscheinung: täglich, unter Angabe

Hugenbergs und Hitlers Abgabe an Brüning

Reichspräsidentenwahl nur durch das Volk

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Jan. Der für die gesamte Öffentlichkeit so überraschend gekommene Vorstoß des Reichskanzlers Dr. Brüning in der Angelegenheit der Reichspräsidentenwahl ist heute gescheitert. Die Führer der nationalen Opposition haben es abgelehnt, der von Dr. Brüning vorgeschlagenen Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch verfassungsänderndes Gesetz beizutreten. Sowohl Geheimrat Hugenberg als auch Adolf Hitler haben dies dem Reichskanzler in inhaltlich gleichlautenden Briefen mitgeteilt. Die Briefe selbst werden am Dienstagvormittag der Öffentlichkeit übergeben werden.

Der Abwendung dieser Schreiben war eine Unterredung zwischen Hugenberg, Hitler und Beauftragten des Reichskanzlers vorausgegangen. Nachmittags für die Ablehnung und für die Führer der nationalen Opposition in erster Linie verfassungsmäßige Bedenken geltend gemacht. Besonders hat der deutsche Nationalführer, Geheimrat Hugenberg, seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Machtbefugnisse des Reichspräsidenten gegenüber dem parlamentarischen System nahezu allmächtig geworden Reichstag gefährdet werden müßten. Nach dem Plane Dr. Brünings aber sollte eine Zweidrittelmehrheit von Parlamentariern den bedeutungsvollen Akt vornehmen, dem selbst die Schöpfer der Verfassung nicht in die Hände des Reichspräsidenten gelegt werden wollten. In diesen verfassungsrechtlichen Bedenken der nationalen Opposition traten dann noch politische.

Von deutschnationaler Seite wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß in der Annahme des Vorschlags Brüning eine Verletzung der Verfassung für den Kanzler zu sehen gewesen wäre. In einer solchen Verletzung der Verfassung für Brüning sei aber für die Deutschnationalen kein Anlaß gegeben.

In voller Übereinstimmung mit dem Stahlhelm halte man an dem Standpunkt fest, daß eine parlamentarische Lösung nicht eine Wahrung der Stellung des Reichspräsidenten bedeuten würde, sondern im Gegenteil eine Vermehrung der Machtbefugnisse des Reichspräsidenten herbeiführen würde. Der den Deutschnationalen nahestehende „Schneckenbrief“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß im Hinblick auf die bevorstehenden verfassungsrechtlichen Verhandlungen in Vaulanne eine Wiederholung solcher Verluste — auch in abgeänderter Form oder Gestalt — eine Gefahr bedeuten würde.

Die Volkswahl, die der Reichskanzler vermeiden wollte, wird nun doch vorgenommen werden müssen. Gerichten zufolge, für die allerdings die amtliche Behauptung noch aussteht, soll die Reichsregierung nun Erwägungen anstellen, ob und in welcher Form der Reichspräsident von Hindenburg sich zur Wiederwahl durch das Volk stellen kann. Hier dürften aber erst die nächsten Tage Klarheit bringen, denn

nach den bisherigen Verhandlungen aus dem Reichspräsidentenpalais wollte Hindenburg sein Amt über die am 5. Mai d. J. ablaufende Zeit hinaus nur dann ausüben, wenn er dies, gestützt auf sämtliche Parteien, tun könnte.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang noch, daß sich die bisherigen Besprechungen der nationalen Opposition nur auf den Vorstoß einer Verlängerung oder Erneuerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch verfassungsänderndes Gesetz bezogen.

In dem Gedanken einer neuen Volkswahl Hindenburgs hat die nationale Opposition noch nicht Stellung genommen.

Es ist gemäß ihrer Einstellung, daß die Frage der Reichspräsidentenwahl in keiner Weise übereilt zu werden brauche, auch der Auffassung, daß der Gedanke einer neuen Volkswahl Hindenburgs in aller Ruhe geklärt werden müsse. Man nimmt an, daß erst etwa Anfang Februar von der zuständigen Stelle mit den Parteien darüber Rücksprache genommen wird, ob es möglich ist Hindenburg als gemeinsamen Kandidaten der Rechts- und Mittelparteien, möglicherweise auch der Sozialdemokratie, wieder aufzustellen. Im Falle der Zustimmung Hindenburgs zu einer Wiederstellung als Präsidialkandidat wird vermutlich nur ein kommunistischer Gegenkandidat aufgestellt werden, und eine

Wahl Hindenburgs im ersten Wahlgang würde dann gesichert sein.

Man hält es in unterrichteten Kreisen für möglich, daß sich der Reichspräsident des Reichstages auf Wunsch der Regierung in seiner morgigen Sitzung bereit zu machen bereit ist, ob das Reichstagsplenum am Terminfestsetzung der Reichspräsidentenwahl vor dem ursprünglich in Aussicht genommenen 22. Februar zusammentreten soll. An und für sich sollte der Reichspräsident am Dienstag lediglich den kommunikativen Auftrag auf vorläufige Einberufung des Reichstages zur Besprechung der außen- und innenpolitischen Lage behandeln. Dieser Antrag wird sicherlich abgelehnt werden.

Ein Zusammentritt des Reichstages vor dem 22. Februar würde nur beschlossen werden, wenn dies die Regierung zur Erledigung des Wahlganges wünschen sollte.

Heute war an den amtlichen Stellen allerdings noch nichts darüber bekannt, ob die Reichsregierung im Reichskanzler einen solchen Wunsch zum Ausdruck bringen wird. Nicht man den Reichstag erst zusammentreten, so besteht immerhin die Möglichkeit, daß er dann die Vornahme großer politischer Debatten beschließt, denen die Regierung bisher ausgewichen ist.

So ist nun das eingetreten, was wir schon bei Beginn der Brüning'schen Aktion für wahrscheinlich hielten, daß sie nämlich unter Verkennerung der Stimmungen und der realpolitischen Verhältnisse zu einem Mißerfolg führen dürfte. Dr. Brüning hätte das vermeiden können, wenn er sich früh genug Aufschluss über die tatsächliche Lage verschafft hätte, ehe er die Verhandlungen einleitete, von denen von vornherein anzunehmen war, daß sie sich nicht geheimhalten lassen würden. Am bedauerlichsten ist aber, daß die Verweigerung der nationalen Opposition in seiner Weise richtig, im Mittelpunkt von Verhandlungen stehen mußte, die der Reichspräsident selbst in dieser Art kaum gewünscht haben dürfte. Ob sich aus dem Scheitern der Aktion der Regierung Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Reichspräsidentenpalais, wie man sie verheißentlich sehr befürgtet, ergeben können, wird abzuwarten sein.

Weißner bei Hitler

Berlin, 11. Jan. Der „Dresdner Courrier“ weiß zu berichten, daß es Montag um 21 Uhr unerwartet im Hotel „Kaiserhof“ noch zu einer Besprechung zwischen Staatssekretär Weißner und Hitler gekommen sei. An der Besprechung habe auch Hauptmann a. D. Goering teilgenommen, der Staatssekretär Weißner abgeholt hatte. Eine Bestätigung dieser Meldung war Montagabend nicht mehr zu erhalten.

Eine neue Agraraktion der Regierung?

Schiele spricht im Rundfunk

Berlin, 11. Jan. Reichsminister Schiele sprach heute im Rundfunk an die Deutschen über „Die Landwirtschaft an der Jahreswende“. Er bezeichnete die fortschreitende Senkung der Lebensmittelpreise als die entscheidende Last der Agrarpolitik der letzten Jahre. Der Einfuhrüberschuß an Nahrungsmitteln sei seit 1927 im Jahre 1931 auf ein Drittel des Wertes zurückgegangen.

Die volle Wahrung der in der Landwirtschaft noch vorhandenen Produktionsreserven würde und von jeder Seite und Abhängigkeit in der Sicherung unserer Ernährung in kurzer Zeit besetzen können.

Deshalb sei es gerecht und klug, wenn Maßnahmen ergriffen worden sind, die vielleicht eine völlige Umkehr der bisherigen wirtschaftspolitischen Auffassungen bedeuten, die aber dazu dienen sollen, besonders die bäuerliche Landwirtschaft in ihrer Produktionskraft im Interesse des Volksganzen und der Sicherung der Ernährung zu erhalten und zu stärken; das sei eine Lebensfrage des gesamten Volkes. Der Reichskanzler habe erklärt, daß Deutschland verweigerte Lage die Fortsetzung politischer Maßnahmen

lungen unumgänglich mache. Wie wäre es um unsere Verhandlungsfähigkeit bestellt? fragte der Minister, wenn wir in dieser Artenszeit von ausländischen Nahrungsmitteln abhängig sind und damit praktisch von ausländischen Kreditlinien abhängig wären?

Ein Volk, das sich nicht selbst ernähren kann, ist auch nicht lähig, seine nationale Unabhängigkeit und Freiheit zu behaupten.

Zum Schluß wandte sich der Minister an seine landwirtschaftlichen Berufsangehörigen und erklärte: „Ich kann und will Ihnen zum neuen Jahr kein neues Programm bringen. Ich will Ihnen nur sagen, daß die Reichsregierung sich nicht irre machen läßt in ihrem Ziele, dem sie schon in den allerersten Tagen einen neuen, deutschen Ausdruck verliehen wird. Sie wird für die Lebensfähigkeit der deutschen Volksernährung und für die Lebensfähigkeit der deutschen Landwirtschaft alles das tun, was die Lage erfordert und was die Lage möglich macht. Sie tut es in der Überzeugung, daß sie hiermit zugleich wichtige Pionierarbeit an dem Fundament für die bessere Zukunft des deutschen Volkes leistet.“

Der Magier tritt ab

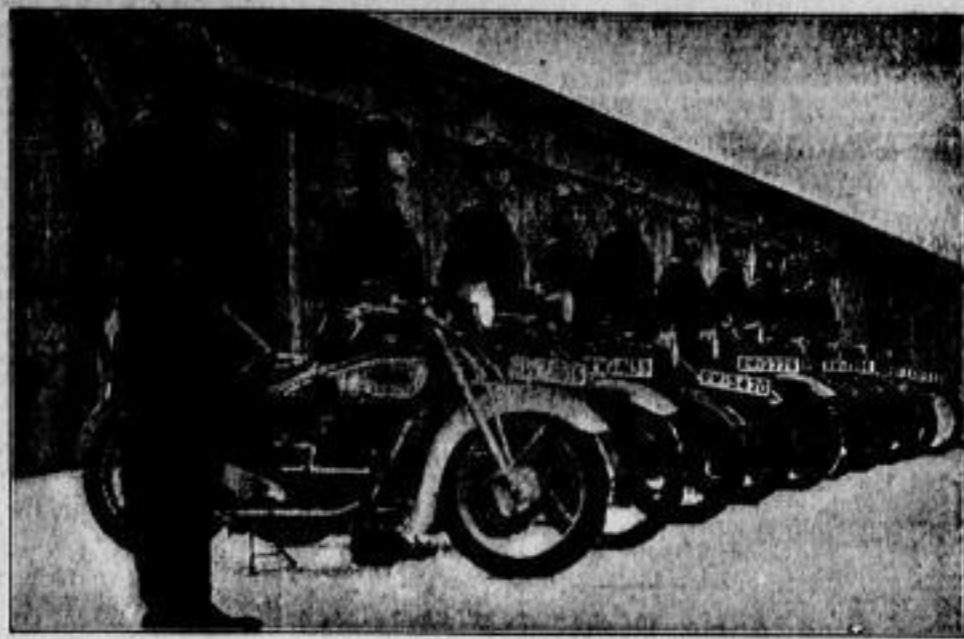
Stünde die Welt nicht vor den größten außenpolitischen Ereignissen, dem Endkampf um die Liquidierung des Weltkrieges, der mit der deutschen Erklärung der Tribüne in seinem letzten Stadium getreten ist, würde die Weltwirtschaftskrise nicht die Gedanken der politischen Welt ebenso sehr in Anspruch nehmen, wie die unmittelbar bevorstehende Abrüstungskonferenz, dann wäre die Ankündigung des Rücktritts des französischen Außenministers Aristide Briand ein weltgeschichtliches Ereignis geworden. Anlaß zu einer Flut von freundlichen und feindseligen Betrachtungen in aller Herren Ländern, je nach der Einstellung des betreffenden Politikers oder Journalisten. So aber spielt sich der Abtritt des größten Zaubers der Nachkriegszeit von der Weltbühne ziemlich am Rande der Weltgeschichte ab. Freilich, Briand ärgert noch, ob der Abgang wirklich sein muß, aber es ist niemand, der ihn ernsthaft halten will. Frankreichs Außenminister ist tatsächlich alt geworden. Er ist müde und vergrämt. Seine Freunde erzählen von den riesigen Anstrengungen, die er täglich macht, um der Sache seines Volkes auch mit immer fränkender werdendem Körper zu dienen. Aber seine Gegner weisen darauf hin, daß Briand längst viel zu alt geworden sei, um den erhöhten Anforderungen, die die letzten Monate an die französische Außenpolitik stellen, gerecht zu werden. Tatsächlich ist das französische Außenamt schon seit langem nicht mehr von Briand selbst, sondern von dem Ministerpräsidenten Paval in eigener Person verwaltet worden. Zum letzten Male trat Briand an die Öffentlichkeit, als er versuchte, mit den unzulänglichen Mitteln des Völkerbundesrats den fernöstlichen Konflikt zu schlichten. Es ist ihm, obwohl er noch einmal die reichen Mittel seiner glänzenden Verhandlungskunst spielen ließ, nicht gelungen, einen Konflikt zu schlichten, der aus dem Gegenlag der japanischen Überforderung und der dünnen Besetzung der unter Glinas Oberhoheit stehenden Mandchurei mit der Naturkraft eines Elementarereignisses entstanden ist. Während er sich aber im historischen Uhrensaal des Außenamtes vergeblich abmühte, fand in der französischen Kammer die außenpolitische Aussprache statt. Als Briand aus den Völkerbundsberatungen in das Parlament kam, um wenigstens einem Teil der Debatte als zuständiger Vorkonferenzteilnehmer beizuwohnen, schloß der alte Mann schon nach kurzer Zeit ein. Gewissermaßen Deputierte, die den eingetragenen Minister haben, riefen ohne Rücksicht mit antaepischer Entrüstung: „Frankreichs Außenpolitik schläft!“ So war Briand ziemlich unendlich geworden und tatsächlich nicht mehr zu halten. Die Spuren des Alters ließen sich nicht länger verdecken. Das Drängen der jungen Generation wurde immer stärker.

Als der Kriegsminister Maginot starb, erklärten die Parlamentarier neuerdings, nun müsse, um das Kabinett in der Balance zu halten, nach dem Tode des rechten Flügelmannes auch der linke Flügelmann Briand abtreten. Tardieu, der das Ackerbauministerium schon längst wieder mit einem einflussreicheren Ministerium vertauschen wollte, drängte. Andererseits erhob Paul Boncour, der auf den bisherigen Abrüstungskonferenzen mit größtem Geschick alle Gefahren vom französischen Militärisch ferngehalten hatte, und der als Sozialist die Einbeziehung selbst der Frauen und Kinder in die militärische Organisation des Landes durchgesetzt hatte, jetzt den Anspruch, für sein Ausscheiden aus der Sozialdemokratie belohnt zu werden, die er doch nur verlassen hatte, um Karriere zu machen. Beide Rivalen sind die Hauptintriganten gegen Briand. Sie haben den Vorzug, viel jünger als Briand zu sein. Tardieu ist unbedingter Mann der Rechten, Schiller Clemenceaus und Poincarés. Paul Boncour ist nicht weniger nationalistisch. Aber er kommt von der Linken, an die Paval Anschluss suchen will, um ihren Anariffen bei den demnächst stattfindenden Kammerwahlen besser begegnen zu können. Auch Briand kam ja aus dem Lager Paul Boncour. Er, der am 28. März seinen 70. Geburtstag wird feiern können, stammt aus der Bretagne, dem kleinen Fischerhafen St. Nazaire. Sein Vater war der Inhaber einer verrufenen Kneipe. Aber der junge Briand, ehrgeizig und intelligent, studierte die Rechte und ergriff dann den Beruf, der in Frankreich am leichtesten eine politische Laufbahn zu garantieren scheint. Mit 20 Jahren war er bereits Advokat in Nantes. Aber eine Viebesaffäre, durch die er in Konflikt mit Behörden und Öffentlichkeit kam, vernichtete seine berufliche Stellung. Er wurde aus dem Advokatenstand ausgestoßen und wandte sich, völlig mittellos, nach Paris, wo er sich der Sozialdemokratie anschloß und an Zeitungen dieser Richtung mitarbeitete. Seine Freunde sind Millerand, der spätere Präsident der Republik und nationalpolitische Feder gegen Deutschland, und René Viviani, der französische Ministerpräsident im ersten Kriegsjahr. Beide verrieten, um Minister zu werden, kurze Zeit später ihre sozialistische Gesinnung. Unterbreiten hat sich Briand durch seine ständige Veredlung großer Einfluß bei den revolutionären Massen in Paris gesichert. Im Auftrag Jean Jaurès' vermittelte Briand seinen abtrünnigen Freund Millerand zur Rückkehr zu bewegen. Aber

Gang durch die Infanterieschule



Geländeübung im Hörsaal



Jeder Fähnrich muß Kraftfahrer sein

Abseits vom Treiben der Großstadt, in einem abgeschlossenen Komplex, vollzieht sich das militärisch-wissenschaftliche Leben der Infanterieschule, in der der Führernachwuchs des deutschen Heeres herangebildet wird. Es ist die Kriegsschule von heute und doch wieder viel mehr als eine alte Kriegsschule. Um auch der breiteren Öffentlichkeit einen Einblick in diesen vielseitigen Betrieb zu verschaffen, hatte der Kommandeur der Infanterieschule, General Eist, einen Kreis von Pressevertretern zur Besichtigung eingeladen. Beim Betreten der weitläufigen Höfe bemerkt man wenig vom gewohnten Kasernenhofstreifen. Gerade am Vormittag spielt sich der Unterrichtsbetrieb meist in den Hörsälen ab. Im Gebäude des alten sächsischen Kadettenkorps ist der II. Lehrgang untergebracht, das ist die Oberstufe der Fähnriche, die sich auf die Offiziersprüfung vorbereiten. Dahinter, in den neuen Gebäuden, die im Herbst 1928 vom Reichspräsidenten eingeweiht wurden, hausen, in zwei Parallelschüngen in und lb geteilt, die Fahnenjunker. Auf der anderen Seite der Marienallee ist in Kasernen und Hallen als notwendiges Unterrichtsmittel die Lehrkompanie untergebracht, ein aus einer Infanteriekompanie, einer MW-Kompanie, einem Kraftfahrer- und Minenwerferzug kompliziert zusammengesetzter Truppenverband, in dessen Rahmen der werdende Offizier alles praktisch erlernen kann, was er für seinen Beruf braucht. Schließlich gehört noch zum Ganzen die Reitlehranstalt mit zwei Schwadronen, in der die Schüler aller Waffengattungen mit dem Pferd und seiner Beherrschung vertraut gemacht und künftige Reitlehrer herangezogen werden.

Einige Zahlen zur Veranschaulichung:

Nach dem Nachschubbedarf des Heeres beträgt die Zahl der Waffen- und Infanterieschüler II. und III. Lehrgangswaffen 250 und 350 jährlich. Dazu kommen Wehrtruppen in Stärke von rund 500 Mann und etwa 70 Offiziere. Man erkennt die Annehmlichkeiten der Schule an dem JS., das sie alle, ohne Unterschied der Waffengattung auf den Achselklappen tragen.

Der Werdegang der Offizierschüler

ist langwieriger als in der alten Armee. In 14jähriger Truppenausbildungzeit werden die eingetriebenen Abiturienten zunächst bis zur Stufe eines modernen Unteroffiziers gebracht, was in der Reichswehr schon viel mehr an Wissen und Können voraussetzt als bereinigt im Wehrpflichtheer. Hierauf werden sie auf ein Jahr zum I. Lehrgang der Infanterieschule kommandiert, dessen Ziel es ist, die Fahnenjunker theoretisch bis zur Führung eines verstärkten Bataillons zu bringen. Nach der Fähnrichsprüfung folgt wieder eine kurze Truppenzeit, um Gelegenheit zur Teilnahme an größeren Waffenübungen und zur Fühlung-

nahme mit der Front zu geben. Jetzt teilt sich der Strom der Fähnriche; die Artilleristen gehen nach Jüterbog, die Kavalleristen nach Hannover, die Pioniere nach München; das Hauptkontingent, Infanteristen und Kraftfahrer, kommt auf ein Jahr nach Dresden zurück, um im II. Lehrgang der Infanterieschule alles weiter zu lernen, was zur Führung eines verstärkten Regiments notwendig ist. Hauptfächer sind Taktik, Kriegsgeschichte, Waffenkunde, Luftschuß, Maschinengewehr, Minenwerfer, Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichten- und Deerwesen. Dabei man unter anderem die psychologische Schulung zur Truppenführung zu verstehen hat. Dazu kommen reichlich praktische und Feldübungen. Begreiflich, daß bei einer solchen Stofffülle der Lehrplan mit der Zeit in Konflikt kommt.

Der Tagesverlauf

ist dementsprechend ausgefüllt: normalerweise um 5,30 Uhr Aufstehen, von 7 bis 12 und von 2 bis 7 Uhr Dienst; dazwischen Essenspausen und Freizeit; aber was heißt Freizeit, wenn eben nur diese für die häuslichen Arbeiten und für das vorbereitende Studium übrigbleibt! Noch dazu, wo am Abend häufig Vorträge allgemein bildender Art stattfinden. Nach bestandener Schlussprüfung verläßt der Oberfähnrich die Infanterieschule, um in der Truppe die Beförderung zum Leutnant nach Maßgabe der freierwerbenden Stellen abzuwarten. Ein Wehrdienst für kürzere Tempos und äußerster Arbeitsintensivität!

Der Gang durch die Gebäude

führt auch ins ehemalige Exerzierhaus des Kadettenkorps, das, mit Ehrenfahnen an die gefallenen ehemaligen Kadetten erinnernd, jetzt als neugebaute Turnhalle eingerichtet ist. Die Verbindung zum Hauptgebäude bildet das Fähnrichsheim, mit dem Speisesaal und einer Reihe von gemütlichen Aufenthaltsräumen. Hier fällt außer sechs Bildern des Schlachtenmalers von Werner aus dem 19. Jahrhundert auf, was in militärischen Gebäuden fremd wirkt, das weibliche Personal den Tafeldecken verleiht. Die Ordonnanz hat man geparkt; man braucht jeden Mann an der Front. Auf der schwarzen Tafel am Eingang steht man neben vielen Bekanntmachungen einen Paragrafen des Versailles Vertrags angeschlagen, der jede Woche durch einen anderen ersetzt wird. Auch sonst weilen überall glücklich gewählte Sprüche die jungen Soldaten unabhängig auf ihre vaterländischen Pflichten hin. Die Unterkunftsräume für die Fähnriche sind sparsam einfach, aber zweckmäßig und geschmackvoll eingerichtet. Arbeits- und Schlafraum nebeneinanderliegend, jedoch getrennt für je vier Fähnriche. Auch die Einrichtung der Hörsäle ist zweckbestimmt; nirgends fehlen Verbindungsvorrichtungen und Diapositive als Hilfsmittel für den Lehrer. Ein neugebautes Unterrichtsmittel ist

das im Bilde wiedergegebene, bis ins kleinste naturgetreue Modell des Feldgeländes, das die Abhaltung taktischer Übungen und mittels kinovoller Vorrichtungen sogar indirektes MG-Schießen im Himmel

ermöglicht. Als Sammelhörsaal für den ganzen II. Lehrgang dient der Fahnenaal, die Aula des Kadettenkorps. Neben den allgemeinen kommt man durch eine Reihe von Spezialhörsälen; in dem einen findet man alles vereinigt, was zum Führerunterricht gehört; Sattel- und Fühlführung läßt sich hier an Modellen erlernen. Ein anderer sammelt die Vorrichtungen zum Luftschuß und ein dritter alles Pioniergerät für Straßen und Brücken, zum Bauen, Sperren und Sprengen. Im Erdgeschos des Hauptgebäudes haben sich Handwerker niedergelassen; eine Schuleret, Schneiderei und eine Friseurstube sorgen hier als Zivilinrichtung für den laufenden Bedarf der Fähnriche. Aber das Prunkstück in diesem alten Teil der Infanterieschule ist doch das vom Kadettenkorps vererbte, große und schöne Schwimmbad. Die Abteilung für Nichtschwimmer gibt es allerdings nicht mehr; denn alle Angehörigen der Schule müssen Schwimmen können und beim Abgang sogar im Rettungsschwimmen ausgebildet sein. Nebenbei in Anlage und Einrichtung ist

der neuerrichtete Ran des I. Lehrganges;

der Speisesaal, die Erholungsräume, die Wohn- und Schlaftuben der Fahnenjunker sind vielleicht etwas moderner, aber ebenso auf den strengen soldatischen Zweck abgestimmt. Im Neubau sind auch die Bäckerei mit 2000 Händen und eine eigene Dienstvorschriften- und Kartenstelle mit dem nötigen Lehrmaterial untergebracht. Auch hier ein Schmuckstück: der Feldherrenaal, so genannt nach den Gemälden Dindenburgs und Seckis, die ihn schmücken. Er gibt dem Kommandeur Gelegenheit, alle drei Lehrgänge mit dem Offizierskorps zu vereinigen und bietet einen würdigen Rahmen für feierliche Veranstaltungen ebenso wie für die Tanzstunden der Fahnenjunker, die eine erwünschte gesellschaftliche Verbindung der jungen Soldaten mit Familien in der Stadt herstellen.

Weniger unterschiedlich vom allgemeinen Dienstbetrieb in der Reichswehr ist

der Bereich der Lehrkompanie.

Aber auch hier findet man auf Schritt und Tritt Erinnerungen an Versailles. In einem Schuppen steht man angelehnt an die Wände, damit sie nur zu Lehrzwecken, nicht zum Schießen Verwendung finden können; auf dem Hof stehen zur Veranschaulichung modernere Wehrtruppen aus O. I. a., weil wir sie aus Stahl nicht bauen dürfen. Aber erfindereicher Geist hilft über alle Schwierigkeiten hinweg. So ist der Lehrsaal für Kraftfahrmaschinen technisch vorbildlich und

Der Erfinder des Stahlhelms †

Am Montag ist der Rüstmeister Franz Marx auf dem Berliner Cullendamm beerdigt worden. Wenn es nach Recht und Gerechtigkeit ginge, dann hätten alle Regimenter und militärischen Verbände, die den Weltkrieg



mitgemacht haben, sich an seinem Grabe versammeln müßten, um dem Manne die letzte Ehre zu erweisen, der Hunderttausenden von ihnen das Leben gerettet hat. Franz Marx ist 70 Jahre alt geworden.

Die Entstehungsgeschichte des Stahlhelms ist ziemlich unbekannt. Im Sommer des Jahres 1915 erkrankte Geheimrat Bier ein Gutachten dahingehend, daß weit mehr als die Hälfte aller Verletzungen im Kriege Kopfverletzungen seien, die vor allem durch mangelhaften Schutz bedingt sind. 88 Prozent aller dieser Kopfverletzungen entfielen auf Verletzungen von Granaten- und Schrapnellgeschossen. Diesem Gutachten trat die Oberste Heeresleitung bei und überwies es dem Kriegsministerium, um die nötigen Folgerungen daraus zu ziehen. In einen eigentlichen Kopfschutz für die Feldsoldaten hatte man bis dahin nicht gedacht. Die deutschen Soldaten waren mit den alten Lederhelmen an die Front gegangen. Nachdem unzählige Projekte geprüft und abgelehnt worden waren, weil sie weder in der Form noch im Gewicht und in der Schutzwirkung befriedigten, wurde Anfang des Jahres 1916 der Rüstmeister Marx gebeten, sich über einen praktischen Kopfschutz zu äußern. Franz Marx, ein Kenner und Schöpfer mittelalterlicher Rüstungen, ging in seiner Konstruktion auf die Form des gotischen Kampfhelms zurück, der sogenannten Schaller- oder Sturmhaube. Der Stahlhelm, den er schließlich den Sachverständigen im Kriegsministerium vorlegte, bot dem ganzen Kopfe Schutz. Breite Stirn- und Nackenaussparungen sowie eine besondere Stirnverklebung schützten gleichmäßig alle wichtigen und empfindlichen Stellen. Freilich wurde der Helm nicht ganz so leicht, wie das ursprünglich verlangt worden war. Er wog fast tausend eintausendfünfhundert Gramm, also drei Pfund, dafür aber bestand er aus bestem Chromnickelstahl und wogte sich der Kopfform wunderbar an. Im Innern enthielt er ein Hochhaarpolster, das das Tragen des schweren Helms erträglicher machte. Wenige Tage später war die Prüfung abgeschlossen, die Genehmigung der zuständigen Stellen erteilt und Millionenaufträge gingen an die deutschen Stahlwerke. Es wurden besondere Maschinen konstruiert, die diesen Stahlhelm sozusagen auf dem laufenden Band in etwa vierzig verschiedenen Arbeitsgängen herstellten. Die Sachverständigen aller Länder haben ihr Urteil dahingehend abgegeben, daß der deutsche Stahlhelm die beste und vollendetste Lösung des Kopfschutzproblems darstelle.

Wegen Ende des Jahres 1916 war bereits das ganze deutsche Heer mit dem Stahlhelm ausgerüstet. Seitdem ist auch die Vorstellung vom deutschen Frontsoldaten des großen Krieges eine unlosbare Verbindung mit dieser besonderen Gestalt und Form des deutschen Stahlhelms eingegangen. Er wurde zum Symbol des deutschen Frontsoldaten überhaupt, zum Sinnbild des Abwehrwillens und des heroischen Kampfes des unbekanntem deutschen Soldaten in den beiden letzten Jahren des Weltkrieges.

Innere der Lalmorbalbinsel mit dem großen Taunirsee und den dortigen Gebirgen werden wenigstens in kleinerem Maßstab Karten angefertigt werden können; auch für Franzosen- und Berichtsungen zu den blätterigen Karten zu gewärtigen.

† **Schmerzabkämpfung durch Operation.** Dem Leiter der Chirurkischen Universitätsklinik in Tübingen, Professor Dr. W. Kirchner, ist es gelungen, die bei schweren unheilbaren Krankheiten als Begleiterscheinung auftretenden Schmerzen, die durch die üblichen Betäubungsmittel nur auf kurze Zeit gemildert werden können, auf operativem Wege auszuschalten. Professor Kirchner geht dabei von der Tatsache aus, daß durch Verletzung des die Schmerzempfindung leitenden Nervenstranges im Rückenmark das Schmerzgefühl aufgehoben wird. Die Operation besteht in einer Durchtrennung der Schmerznerve im Rückenmark, wobei jedoch die Tast- und Bewegungsmöglichkeit erhalten bleibt. Allerdings werden diese Eingriffe nur in schwersten Fällen unheilbarer Schmerzen in Anwendung gebracht, da einerseits der Verlust des Schmerzsinnes gesundheits-schädlich wirkt und auch die Operation des Rückenmarks zu den gefährlichsten Eingriffen gehört.

Am Lautsprecher

„Orpheus“ aus der Dresdner Staatsoper

Die Sendungen aus der Dresdner Staatsoper sind gestern durch eine Uebertragung von Gustav Orpheus fortgesetzt worden. Das Werk eignet sich dank der unübertrefflichen Einfachheit seiner Dandlung ganz besonders gut zum Hörspiel. Zwar wird die Wirkung im Opernhaus sehr wesentlich durch die schöne malerische szenische Aufmachung mit bedingt. Aber die rein musikalische Schönheit des Werkes ist fast genug, um auch auf sich allein gestellt wirken zu können, zumal die technische Uebermittlung tadellos war.

Besonders schön klang der volle sonore Alt Helene Jung in der Titelpartie. Allein auch Elsa Webers Sopran kam in den Gesängen der Furublie sehr gut zur Geltung, während Ernst Berger's Stimme in den Arien des Großhader wirkte als in Wirklichkeit. Edle langsame Schönheit und Klarheit gewannen die Chöre und das Orchester. Die Aufführung amte unter Fritz Buschs Leitung die klassische Ruhe und Schönheit. E. S.

Nachrichten aus dem Lande

75 Jahre Landwirtschaftlicher Verein

Bauhen. Sein 75jähriges Bestehen kann jetzt der Landwirtsch. Verein Bauhen feiern. Am 1. Oktober 1858 von dem damaligen Stadtvorwortsbesitzer...

Selbstmord eines Fabrikanten

Wien. Der in der Vorwoche in der Fabrik des Fabrikanten...

Opfer Kider

Franzenheim. Am 11. Januar feierte die hier wohnhafte...

Diamanten-Gedächtnis

Wien. Nordmarchmeister Wilhelm Baumann und...

Blinder Defraudent

München. Seit einigen Tagen ist der 30 Jahre alte...

Wechsel in der Leitung des Oberverwaltungsamtes...

Im den besten, tadellos gehaltenen Ställen stehen 850 Pferde; je einer für zwei Reitschüler, der Rest für die...

Ein und der geht unermüdet der Lehr- und Vornahme...

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Das Militärkino ist eines der dankbarsten für die Zuschauer...

— Zugunsten der Akademischen Selbsthilfe Sachsen findet am Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr, in den von den...

— Ten 80. Geburtstag feiert am 14. Januar in Pretzel-Verscheppe...

Oberraden. In hohem Alter verließ hier der am 88. Geburtstag der Stadt...

Oberraden. In hohem Alter verließ hier der am 88. Geburtstag der Stadt...

Was wollen wir heute noch hören? 19.10: „Von anderen Ufern“ (Wien).

Bereinsveranstaltungen

- Offizieller Dresden. Dank Boyen in der Karneval-Parade...

200. Sächsische Landeslotterie

8. Klasse — Ziehung vom 11. Januar — 1. Zug

Alle Nummern, neben denen kein Gewinn steht, wurden mit 240 Mark gezogen

— Ohne Gewähr! —

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Rundfunkprogramme

Dienstag, den 12. Januar 1933

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8.00: Rundfunknachricht. — Anschließend bis 8.15 Uhr: Prädfonier.

Königswusterhausen

- 8.00: Rundfunknachricht. — Anschließend bis 7.30 Uhr: Prädfonier.

Large table of lottery numbers and prizes, including various prize amounts and winning numbers.

Wochentliche für den Mittwochsabend

Eintrittskarte; Besen mit Beize, etc.



Wir führen Wissen.

Bermischtes

Angeheures Rückgang der deutschen Champagnereinfuhr aus Frankreich

Die Einfuhr franzosischer Champagner nach Deutschland hat einen ungeheuren Rückgang erfahren, wie das amtliche Statistische Büro Frankreichs mit Bedauern feststellt.

Nach 34 Jahren zu den Menschen zurückgeführt - und enttäuscht

Der Held des Romans von Desoe, „Robinson Crusoe“, ist in der Person eines englischen Arbeiters namens Andreas Sven aufgefunden.

Nahergewöhnliche Findigkeit der Post

Aus Montevideo (Südamerika) wurde eine Postkarte abgeschickt mit der Aufschrift: Herrn W. . . . in Deutschland.

Ein achtjähriger Lebensretter

Ein achtjähriger Lebensretter. In der Gegend von Neuchâtel in der Schweiz brachen drei Volksschüler beim Eislaufen ein und hielten sich, nur mit den Köpfen aus dem Wasser ragend, am Eisrande fest.

Wohles Erlebnis einer Skifahrergesellschaft

Wohles Erlebnis einer Skifahrergesellschaft. Aus Graubünden gemeldet: Ein Wohles Erlebnis hatte dieser Tage eine aus 17 Personen bestehende Vinger Skifahrergesellschaft.

Drillings und jedes Kind in einer anderen Gemeinde geboren

Drillings und jedes Kind in einer anderen Gemeinde geboren. Bei Pfad in Südschweden wurde eine Bauerndame auf dem Wege zum Krankenhaus von Drillings entbunden.

Wieralg Luftballons explodiert

Wieralg Luftballons explodiert. Ein merkwürdiger Unglücksfall hat sich in einer Warshawer Bar ereignet.

Der kleine Kronprinz als Schachmeister

Der kleine Kronprinz als Schachmeister. Während der Ferien, die der rumänische Hof im russischen Sinaja ver-

Wieder ein neuer Zeppelin im Bau

Deutztagte geht der Bau von Luftschiffen nicht mehr so rasch voran wie vor vielen Jahren, als ein Zeppelin nach dem anderen fertig aus der Halle gebolt wurde.

ein anherzordentlich großes Deck für die Fluggäste

ein anherzordentlich großes Deck für die Fluggäste, denn diesmal will man Hauptwert auf die Mitnahme von Passagieren legen.

Durchschnittsgeschwindigkeit von 125 Stundenkilometer aufweisen kann

Durchschnittsgeschwindigkeit von 125 Stundenkilometer aufweisen kann. Mit seiner Länge von 347 Meter wird der neue Riesenzeppelin beinahe so lang wie die „Bremen“ sein.

alle bisherigen Schiffe bei weitem übertreffen

alle bisherigen Schiffe bei weitem übertreffen. Der Lufttriebe wird Ende Januar auf Stapel gelegt werden. Wenn man sagt, daß dieses Schiff einen Inhalt von 200 000 Kubikmeter erhält, dann mag das für den Laien kein Begriff sein.

wurde gerade eine moderne Fassung der „Uffstrata“ gegeben

wurde gerade eine moderne Fassung der „Uffstrata“ gegeben. Die Polizei sah hierin einen schweren Verstoß gegen die Sittlichkeit und schritt zu ihrer, das Publikum in beträchtliche Aufregung verlebenden Aktion.

Die große Liebe

Die große Liebe. Vor dem Generaldirektor des großen Konzerns, mehrfachen Millionärs und glücklichen Vaters von drei hübschen Mädels, die noch zu haben waren, stand ein junger Mann.

Der sonst lo geschäftstüchtige und kühle Millionär sahste sich ein klein wenig gerührt

Der sonst lo geschäftstüchtige und kühle Millionär sahste sich ein klein wenig gerührt von der hemmungslosen Offenheit dieses Menschen und von dem hinreichenden Schwung seiner großen, edlen Liebe.

Der Generaldirektor räusperte sich nachdenklich

Der Generaldirektor räusperte sich nachdenklich. „Ja“, sagte er schließlich, mit einem leisen Unterton des Wohlwollens, „weshalb von meinen drei Töchtern soll es denn eigentlich sein?“

Da verneigte sich der Jüngling in edler Verbeugung

Da verneigte sich der Jüngling in edler Verbeugung: „Das, Herr Generaldirektor, überlasse ich ganz Ihrem Ermessen.“

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or index table.

Advertisement for TEUKANNE featuring the brand logo, '10% Preisermäßigung' (10% price reduction), and 'Umhüllungen doppelten Wert' (wrappings double the value).

Gutschein (Coupon) for TEUKANNE, valid until 31. März 1932, with terms of use and a small illustration.

Radspport

Dortmunder Sechstage

Am Montagabend haben das Rennen nach Karlsruhe der Mittelrheinler...

Kuch am Montagabend war die Dortmunder Werkschule bis auf den letzten Platz besetzt...

Sechstage in Milwaukee

Im Sechstage-Rennen in Milwaukee gab es viele Überraschungen, so das einzige Mannschaften...

Boxen

Dresdner Amateurboxkämpfe

Der von Dresdenia und Dresdener Kämpfklub 1934 im Kriegerpalast veranstaltete Boxabend...

Die Kämpfe

Boxing fand sich mit dem hart auf Kontern eingestellten Börs in der ersten Runde...

Sternfahrt nach Monte Carlo

Die allgernein wirtschaftliche Krise ist nicht ohne Einfluß auf das Weltgeschehen...

Internationale Alpen-Bergmeisterschaft

Nachdem man auf die Austragung einer Europa-Bergmeisterschaft 1933 für Sport- und Rennwagen...

Caracciola verteidigt die „1000 Meilen“

Nachdem Dalmier-Benz den Entschluß gefaßt hatte, sich in europäischen Autorennen nicht mehr...

Der zweite ADAC-Winter-Fahrerzeitwettbewerb

wird vom 19. bis 21. Februar in Kreis der Tegernsee durchgeführt. Der Wettbewerb zerfällt in zwei Startprüfungen...

Vor 200 Zuschauern traf im Östlich eine verkürzte Staffel von Armin Wächter...

Wintersport

Deutsche Zweier-Bob-Meisterschaft

Die einjährige Verhütung begann am Sonntag in Schreiberhau der Wettkampfbahn...

Vereinskalender

12. April 1933 (D.M.). Heute, Dienstag, 8 Uhr, Sommerturnen und Handballturnen...

und in der Schlussrunde lebhaft zurückgekehrt, in guter Manier über die Distanz zu kommen.

Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Sorenz (D.S.G.) gegen Börs (München), Sieger nach Punkten: Sorenz.

Mittelgewicht: H. Sorenz (Dresden) gegen H. Sorenz (München), Sieger durch technischen KO...

Berliner Boxmannschaft gegen Dresden

Für den am 18. Januar in Dresden stattfindenden ersten Städtekampf Berlin gegen Dresden...

Amateur-Boxkämpfe

In München fand ein Städtekampf zwischen München und Augsburg statt, den München 1880 mit nicht weniger als 10:0 Punkten gewann.

Advertisement for v. Kiffinger, featuring a swastika logo and text: Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr im Goethegarten...

Advertisement for 'Die Ballnacht ohne Krise' and 'Morgen geht's uns gut' at Kurhaus Weißer Hirsch.

Advertisement for Dr. Köhler's Sanatorium Bad Gister, Mittelstandskuren.

Advertisement for Dresden Kasperle (Oswald im Heimatschutz) with program details.

Advertisement for NOACK, Dresden-A., Friesengasse 3, 8% discount.

Advertisement for WAAGEN GEWICHTE (scales) and KASEBERG (typewriters).

Advertisement for 2 fabrikneue Raps-Konzert-Flügel.

Advertisement for Filzstreifen (felt strips).

Advertisement for Dampfschiff-Hotel Blasewitz with program details.

Advertisement for Rothes bayr. Bierstuben and Großes Schlachtfest.

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for '11. Januar' and '9. Januar' listing various commodities like sugar, coffee, and cotton with their respective prices.

Table listing prices for various types of wheat and flour, including 'Weizen rotter Winter/Sommer' and 'Weizen harter Winter/Sommer'.

Table listing prices for different grades of wool, such as 'Wool superfine' and 'Wool extra', with prices per pound.

Obituary notice for Wilhelm Robert May Nische, a factory owner and member of the supervisory board of May Nische & Co., who passed away on January 9, 1932.

Obituary notice for Fräulein Melanie Bernhard, who passed away on January 10, 1932, after a long illness.

Obituary notice for Herr Ernst Emil Hammer, who passed away on January 9, 1932, at the age of 71.

Obituary notice for Agnes Erfurth, who passed away on January 9, 1932, after a long illness.

Obituary notice for a family member, mentioning a funeral service on January 13, 1932.

Large obituary notice for a family member, mentioning a funeral service on January 13, 1932, at the crematorium.

Advertisement for 'Stellenangebote' (job openings) and 'Grundstücke' (real estate) in Dresden.

Advertisement for 'Mietangebote' (rental offers) for a property at 'Emser Allee 10'.

Advertisement for a 'Hochherrschafliche 7-Zimmer-Wohnung' (luxury 7-room apartment) for rent.

Advertisement for 'Geschäfte' (shops) located at 'Schloßstraße 19'.

Advertisement for 'Altrenom. Feinbäckerei Konditorei u. Café' (renowned bakery and cafe).

Advertisement for 'Mietangebote' (rental offers) for a property at 'Emser Allee 10'.

Advertisement for 'Hochherrschafliche 7-Zimmer-Wohnung' (luxury 7-room apartment) for rent.

Advertisement for 'Geschäfte' (shops) located at 'Schloßstraße 19'.

Advertisement for 'Altrenom. Feinbäckerei Konditorei u. Café' (renowned bakery and cafe).

Amtl. Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Steinhardt, der in Dresden-K., Jägerstraße 5, unter der Firma Julius Steinhardt eine Holzhandlung betreibt...

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Dresdner Glasfabrikation-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, Oskarstr. 63...

Das im Grundbuche für das vorm. Rgl. Stadtgericht Dresden, Blatt 2015 auf den Namen Vera, Papierverarbeitungsgesellschaft mit beschränkter Haftung...

Das Grundbuche 19 nach dem Grundbuche 8 Nr. 10/10 Ubr, und zur Verfügen der angemeldeten Forderungen auf den 19. Februar 1932, vorm. 9 Uhr...

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft in Firma Heben & Kollmann G. m. b. H. in Dresden, Klausstraße 18...

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Steinhardt, der in Dresden-K., Jägerstraße 5, unter der Firma Julius Steinhardt eine Holzhandlung betreibt...

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Dresdner Glasfabrikation-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, Oskarstr. 63...

Das im Grundbuche für das vorm. Rgl. Stadtgericht Dresden, Blatt 2015 auf den Namen Vera, Papierverarbeitungsgesellschaft mit beschränkter Haftung...

Das Grundbuche 19 nach dem Grundbuche 8 Nr. 10/10 Ubr, und zur Verfügen der angemeldeten Forderungen auf den 19. Februar 1932, vorm. 9 Uhr...

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft in Firma Heben & Kollmann G. m. b. H. in Dresden, Klausstraße 18...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...

Das im Grundbuche für Antonie A. Blatt 767 auf den Namen Hebrüder Bierbrauerei-Konzern eingetragene Grundbuche 10 am 27. Februar 1932, vorm. 10 Uhr...



DER HOCHTOURIST mit Maria Solveg. Produktionsleitung und Regie: Alfred Zelsler. Hauptdarsteller: Otto Wallburg, Maria Solveg, Trude Berliner, Theo Shall, Erika Güssner, Eugen Rex, Max Ehrlich, Wolfgang Zilzer. Ein Ufa-Tonfilm.

Café Hohendölschen. Besuchen Sie mit Hilfe jeden Dienstag-nachmittag zum gemütlichen Ab 4 Uhr TANZ - 8 Uhr REUNION.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner) HEUTE Dienstag, 8 Uhr, Gewerbehause IV. (letztes) Meister-Konzert Jvögün Maria Am Bechstein v. F. Ries: Michael Raucheisen Karten: P. Ries, Seestr. 21, Abendkasse.

Europahof Täglich zum Tanzes, Mittwoch und Donnerstag abends spielt und singt OTTOMAR SCHUMER Sonnabend und Sonntag GESELLSCHAFTS-ABEND

Viktorlakeller Heute 3 Uhr Polizeistunde

Kabarett Altmarkt Heute Dienstag bis Sonntag Polizeistunde 3 Uhr

Kleineren Dienschrank aus Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter S. U. 565 a. d. Exp. d. Bl.

SCHAUBURG Lichtspiele Telefon 54836 Königsbrücker Straße Nr. 55 Straßenbahnlinien 5, 7, 14 u. 107 Nur 3 Tage! Dienstag - Donnerstag Nur 3 Tage! RICHARD TAUBER Die große Attraktion Die Geschichte eines gefeierten Musikers, einer berühmten Varietétuppe u. eines kleinen Mädchens, dargestellt von dem beliebtesten Tanzpaar Eine Fülle klangerreicher Musik macht den Film für jeden zu einem großen Erlebnis - Fox tönende Wochenschau

FELIX BRESSART entlockt selbst dem größten Griesgram, dem schillmsten Passimisten und dem tollsten Miesmacher Lachtränen IM besten seiner bisherigen Tonlustspiele „Der Herr Bürovorsteher“ (Konto X) Ab Dienstag täglich 4, 7, 9 Uhr

M-TONFILM-THEATER MORITZSTRASSE 10

Ab Dienstag Felix Bressart in dem urfidel. Militär-Tonfilmschwarz Der Schrecken der Garnison mit Lucie Englisch Albert Paulig Adele Sandrock Hugo Fischer/Köpfe Ufa-Ton-Wochenschau für Jugendliche erhältlich Wo. 6 und 7/9 Uhr

Mittwoch, 13. Januar, nachm. 3 Uhr Gr. Märchenvorstellung Der falsche Prinz

Gloria-Palast-Lichtspiele Des großen Erfolges wegen verlängert bis mit Donnerstag Die Fiedermäus mit Anny Ondra Georg Alexander Ivan Petrovich

Opernhaus 1/8 Don Carlos Oper von G. Verdi Musikleiter: Fritz Busch Philipp II. Placido Domingo Don Carlos Patricia Princesa Eboli Fuchs Maquis v. Posa Schuller Graf von Lerma Eybisch Tebaldo Cebolari Herold Dietrich Groß-Inquisitor Nilsson Elm Mönch Bärme Summe von oben Kolniak Ende gegen 11 Uhr

Reichstheater 8 Die Fucht in die Ehe Operette von N. Brodsky Stefan Pothly Marie A. G. Andreas Pothly Wirtge EMI Drops Knipfer Rops Clairly A. G. Peter Göncöl Lerch Susi Eckart Die Mama Susi Feist Notar Kallmann Hoteldirektor Brunnet Joliska Mehnert Ende gegen 11 Uhr

Central-Theater Operette von P. Abraham Prinzessin Laya Stäffle Susanne Provence) Stäffle Jim Boy Colani Kapiti Stone Gorenfeld Lloyd Harrison Sökie Brande/Verlington-Barony John Hulley Helia Prinz Lilo Taro Fazzini Raka, Tänzerin Lill Kanako Hilo Langer Komral Makintok Indis Leonard Hill Kieher Kadett Pilpa Günther Perouquet Fleck Ende 11 Uhr

Opernhaus 1/8 Don Carlos Oper von G. Verdi Musikleiter: Fritz Busch Philipp II. Placido Domingo Don Carlos Patricia Princesa Eboli Fuchs Maquis v. Posa Schuller Graf von Lerma Eybisch Tebaldo Cebolari Herold Dietrich Groß-Inquisitor Nilsson Elm Mönch Bärme Summe von oben Kolniak Ende gegen 11 Uhr

Reichstheater 8 Die Fucht in die Ehe Operette von N. Brodsky Stefan Pothly Marie A. G. Andreas Pothly Wirtge EMI Drops Knipfer Rops Clairly A. G. Peter Göncöl Lerch Susi Eckart Die Mama Susi Feist Notar Kallmann Hoteldirektor Brunnet Joliska Mehnert Ende gegen 11 Uhr

Central-Theater Operette von P. Abraham Prinzessin Laya Stäffle Susanne Provence) Stäffle Jim Boy Colani Kapiti Stone Gorenfeld Lloyd Harrison Sökie Brande/Verlington-Barony John Hulley Helia Prinz Lilo Taro Fazzini Raka, Tänzerin Lill Kanako Hilo Langer Komral Makintok Indis Leonard Hill Kieher Kadett Pilpa Günther Perouquet Fleck Ende 11 Uhr

Opernhaus 1/8 Don Carlos Oper von G. Verdi Musikleiter: Fritz Busch Philipp II. Placido Domingo Don Carlos Patricia Princesa Eboli Fuchs Maquis v. Posa Schuller Graf von Lerma Eybisch Tebaldo Cebolari Herold Dietrich Groß-Inquisitor Nilsson Elm Mönch Bärme Summe von oben Kolniak Ende gegen 11 Uhr

Reichstheater 8 Die Fucht in die Ehe Operette von N. Brodsky Stefan Pothly Marie A. G. Andreas Pothly Wirtge EMI Drops Knipfer Rops Clairly A. G. Peter Göncöl Lerch Susi Eckart Die Mama Susi Feist Notar Kallmann Hoteldirektor Brunnet Joliska Mehnert Ende gegen 11 Uhr

Central-Theater Operette von P. Abraham Prinzessin Laya Stäffle Susanne Provence) Stäffle Jim Boy Colani Kapiti Stone Gorenfeld Lloyd Harrison Sökie Brande/Verlington-Barony John Hulley Helia Prinz Lilo Taro Fazzini Raka, Tänzerin Lill Kanako Hilo Langer Komral Makintok Indis Leonard Hill Kieher Kadett Pilpa Günther Perouquet Fleck Ende 11 Uhr

76. Jah... Der k... national... Sehe... gester... partel... Verlänger... General... Herr Reich... haben, wen... Ein... fger gem... leinergel... das sch... Parteien... Wahl ange... Vorgehen... Stärkung... Gleichgültig... empfindlich... rung im... seit bes... eine e... für den... der Anfl... lands am... durch e... wird, de... ändere... gen... die, de... der Bege... der Verfass... mittelbar... tag zu über... Reichstag... iprich...